

Ausgabe vom 14.06.2013

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

2.704 Kilometer an 116 Tagen gelaufen



Er hat es tatsächlich geschafft. Nach 116 Wandertagen und 2.704 gelaufenen Kilometern hat der Beedenkirchener Pilger Dr. Joachim Bartl seinen Zielort Santiago de Compostela im Norden Spaniens am 5. 6. 2013 erreicht.

Auf dem Bild steht er vor der großen Kathedrale in Santiago.

Doch es hielt ihn nicht lange in Santiago de Compostela, schon am übernächsten Tag zog er weiter, er wollte ja zum Meer, das er am Sonntag erreichte.

Was er über seine lange Wanderung zu berichten hat, lesen Sie auch diese Woche im VVR-Online-Brief. Alle seine Tagesberichte können Sie unter www.elchjogi.blogspot.de aufrufen.

(Text: he)

Sonntag, 9. Juni 2013

Tag 120 - 09.06.2013

*Olveiroa - Muxía - 32 km – 2790km
-Todo bueno -*

Parallel zum aufgestauten 'Río Jallal' ging ich heute morgen im Nieselregen los, aufwärts. Bald war die tief hängende Wolkengrenze erreicht. Ebenso tief hing der nasse, gelb blühende Ginster in und über die Wege. Der Eukalyptus roch intensiv und die sich langsam drehenden Windkraftträder waren kaum zu erkennen. Bei 'A Carizas' ging es steil hinab in ein kleines, verfallen wirkendes Anwesen.

Dieser, wie fast alle Ortschaften, besitzen 'Hórreos' gleicher Bauweise aus Granit.

Kurz nach Dumbria passierte ich die Firma 'FerroAtlántica', die nicht nur Wasserdampf durch ihre Schornsteine in die Wolken entließ.

Gestern hatte ich beschlossen, nicht dem Pilgertross zu folgen und nach Finisterre zu gehen, sondern zuerst nach Muxía.



Erstens beabsichtigten fast alle Pilger, die derzeit in Olveiroa waren, nach Finisterre zu gehen und zweitens war Sonntag. Ein Ausflugsziel, das sich aber eigentlich nur bei schönem Wetter lohnt, denn der Reiz dort ist den Sonnenuntergang draußen vom Cap aus zu beobachten. Aber, es waren Regen und Wolken vorausgesagt.

Also folgte ich an der Weggabelung dem rechten Pfeil nach Muxía.

In den folgenden Weilern bewachten weniger pilgerfreundliche Hunde den Besitz ihrer Herren. Meist waren es dann auch vier bis fünf Hunde verschiedener Rasse, die den Pilger laut bellend bis zur Bebauungsgrenze "begleiteten". Wenn man also vor und hinter einem ein "Gruppenbellen" vernahm, konnte man davon ausgehen, dass gerade ein Pilger diesen Ort passiert.

Es ist Sonntag, doch alle Kirchen bzw. Kapellen am Weg sind verschlossen. Eine alte, beim Gehen sich schwer tuende Bäuerin begegnet mir auf ihrem Weg zum Friedhof. Sie wünscht mir nicht, wie es sonst üblich ist, einen 'Guten Tag' oder den Pilgergruß 'buen camino', sondern 'Alles Gute auf deiner beschwerlichen Reise'.

Kurz vor 'Os Muíños' ruft plötzlich mein Pilger: "He, das Meer!" - und tatsächlich; rechts konnte ich eine kleine Bucht ausmachen und sah nun erstmals das Meer.



Das beflügelte natürlich für die kommenden Kilometer. Dennoch nahm ich mir Zeit, die Kirche des ehemaligen Klosters San Xulián aus dem XII. kurz anzusehen, ehe es mich weiter Richtung Meer zog. Ich passierte die Kapelle de 'San Roque' und kam durch eine hügelige Dünenlandschaft an den Strand von Muxía.

Schnell war eine Bleibe gefunden. Die Schuhe gar nicht ausgezogen ging ich anschließend vor bis zum 'Monte Corpiño', zum 'Santuario de Nosa Señora da Barca'.

Ich war am Meer angekommen.

(Text und Fotos: Dr. J. Bartl)

Spinnkreis des VVR beim Jugendtrachtenfest

Man hat schon aus der Zeitung erfahren, dass das Kinder- und Jugendtrachtenfest in Bensheim buchstäblich "ins Wasser gefallen" ist. Vom Verschönerungsverein Reichenbach war der Spinnkreis am Samstag Nachmittag mit 8 Personen im Museum von 13.00 h bis 18.00 h anwesend. Aufgabe war es, die Kinder und Jugendlichen in zeitlichen Abständen von jeweils einer halben Stunde sinnvoll zu beschäftigen. Allerdings verirrten sich nur wenige Besucher in das weiträumige Dachgeschoss des Museums (und das lag nicht alleine am schlechten Wetter), aber diejenigen Gäste, die in die Abteilung "Textiles Gestalten" kamen, hatten ihre helle Freude.

Bei Jörg Sprang konnte mit dem Spinnrad und der Handspindel Schafwolle versponnen werden, Birgit Sprang zeigte, wie man mit dem Loom-Gerät wunderschöne Broschen aus Wolle herstellt, Anita und Karl-Heinz Jakobi bastelten Steckenpferde und Schäfchen, Hannelore Jöckel nähte reizende Herz-Anhänger aus buntem Filz, während Heinz Jöckel mit Zithermusik unterhielt, Petra Baumbach wickelte Wollpuppen und half bei



der Herstellung von Armbändern und Halsketten aus Glasperlen und Irene Gorka filzte in Na-
deltechnik Weinbergschnecken mit echtem Schneckenhaus. Der Clou für alle Gäste war je-
doch, und sie konnten es kaum fassen, dass alle hergestellten Gegenstände kostenlos wa-
ren und von den Besuchern begeistert mitgenommen wurden. Bereits am Freitag Abend war
Kerstin Unger ab 18.00 h im AKG mit der Betreuung von Kindern beauftragt.
(Text: Irene Gorka, Foto: fk)

Reichenbacherin grüßt Reichenbacher

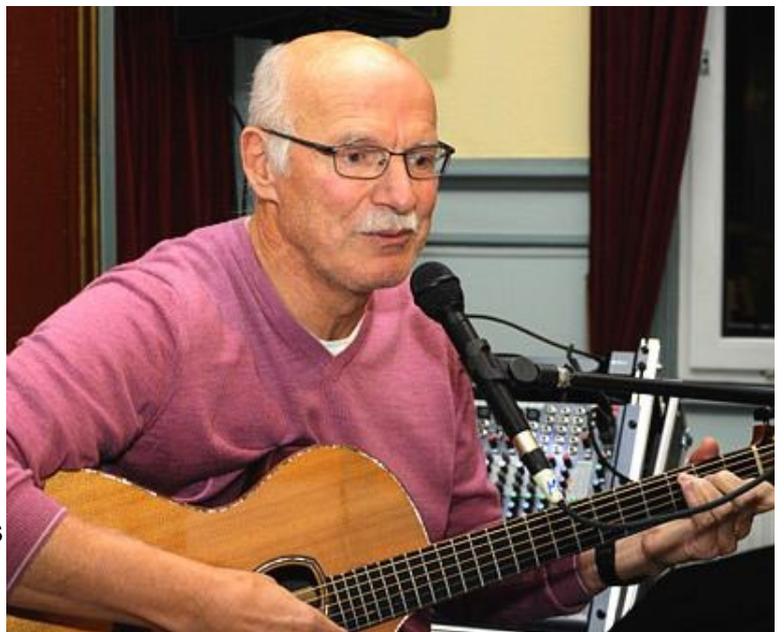
Irma Noßmann (früher Knodener Straße) sollte bei der Jahreshauptversammlung für 25-jäh-
rige Mitgliedschaft im VVR geehrt werden. Da sie aber inzwischen nach Bonn-Beul in die
Nähe ihrer Tochter umgezogen war, ließ sich ihre Teilnahme an dem Ehrungsabend nicht
realisieren. Deshalb sandte ihr der Vorstand die Ehrungsurkunde mit der Post und fügte
noch eine von allen Teilnehmern an der Jahreshauptversammlung unterschriebene Grußbot-
schaft bei.



Nun bedankte sich Frau Noß-
mann telefonisch sehr herz-
lich bei den Beteiligten und
wünschte den VVR-Mitglie-
dern und Freunden alles er-
denklich Gute. Im Laufe des
Sommers will sie ihre alte
Heimat wieder einmal besu-
chen und sicher auch Wie-
dersehen feiern mit dem
einen oder anderen Bekann-
ten aus ihrer Zeit in Reichen-
bach. Die Verantwortlichen
des VVR freuen sich darauf
und werden ein Treffen in ge-
mütlicher Runde arrangieren.
(Text und Foto: he)

Liebeserklärung an Reichenbach

Seinem Heimatdorf Reichenbach hat Peter Kunert ein musikalisches Denkmal gesetzt. Da-
bei verwendete er das Lied "The Town
I Loved So Well" von Phil Coulter. Die-
ser stammt aus der nordirischen Stadt
Londonderry (oder "Derry", wie sie von
den Bürgern der Republik Irland ge-
nannt wird). Hannes Wader hat Coult-
ers Melodie übernommen und seinen
Text "Kleine Stadt" (über das elsässi-
sche Wissembourg, wo er sich oft mit
seinen immer weniger werdenden Lie-
dermacher-Kollegen trifft) dazu ge-
schrieben. Kunert selbst hat die ersten
und letzten beiden Zeilen der ersten
Strophe von Hannes Waders Text
übernommen; alles andere stammt aus
seiner eigenen Feder. Die Urauffüh-
rung von sein „Kleines Dorf“ servierte



Peter Kunert bei der Buchvorstellung „Reichenbach 2012“ zum 1000. Geburtstag des Odenwalddorfs in der Traube in Reichenbach im November vergangenen Jahres.
(Text:koe/Bild:koe)

Kleines Dorf

1. Kleines Dorf, zwischen Wäldern und Hügeln versteckt,
Damals noch fern der Welt und von ihr unentdeckt.
Zwischen Wiesen und Feldern schmiegst du dich ins Tal
Des ruhig fließenden Baches dazumal.
Auf deinen Straßen gibt es noch keinen großen Verkehr,
nur den Bus, Fuhrwerke und Räder.
Einen Tag meines Lebens gäb ich dafür her,
wenn es einmal noch wieder so wär.

2. Kleines Dorf, wie habe ich diese Bilder geliebt,
die es heut nur noch in der Erinnerung gibt:
Auf den Straßen spiel'n Kinder, zu Fuß kauft man ein
Im Geschäft gleich um die Ecke, wie fein!
Bis zum Felsberg und Zehnes reichte unser Revier,
Den Bangert, den Böhl und das Rödchen,
Gegen Abend rufen Mütter zum Fenster hinaus,
und dann kommen die Kinder nach Haus.

3. Um fünf Uhr dann entfernter Sirenengesang -
Steinindustrie und Tempel! Dann dauert's nicht lang:
Endlose Fahrradschlangen roll'n aus den Betrieben heraus,
auf schnellstem Wege nun geht es nach Haus.
Viel später komm'n dann auch die Pendler zurück,
abgeschafft, ganz schön hungrig und müde.
Beim Glockenläuten sind nun endlich alle daheim,
Abendstille stellt sich langsam ein.

4. Kleines Dorf, auch du gehst halt einmal mit der Zeit
Und bist nun für fast jeden Fortschritt bereit:
Deine Straßen verbreitert, die Bäume gefällt
Ein Tunnelbett unser Bach nun erhält.
Die Wirtshäuser verschwinden, man kehrt nicht mehr ein,
Sitzt vorm Fernseher lieber zu Hause.
Die Supermärkte der Stadt und weit draußen vorm Ort
Raffen bald unsre kleinen Läden fort.

5. Kleines Dorf, wenn ich nun dann und wann wiederkehr',
Kenne ich viele Menschen im Ort schon nicht mehr:
Viele Alten gegangen, die Jungen schon groß,
Die Zeit schreitet fort gnadenlos.
Doch ich kann mich hier niemals als Fremder je sehn,
Hab zu tief meine Wurzeln gegraben.
All die Bilder und Erinnerungen halte ich wach
An mein kleines Dorf Reichenbach.

(Musik: Phil Coulter / Dt. Originaltext: H. Wader / Übertragung: P. Kunert)

Gärtnerei mit langer Tradition

Den Bau seines Gewächshauses datiert Fritz Becker „um 1900“. Damit wurde es wohl rund fünf Jahre vor dem Jugendstilhaus im Falltorweg errichtet und hat seitdem so manche Blumen und Gemüsepflanzen kommen und gehen sehen.

Nach seiner Verrentung hat das Vorstandsmitglied des VVR zusammen mit seiner Frau Elke den Betrieb intensiviert, kümmert sich heute noch mehr als früher um seine Pflanzen und ihre Weitergabe an die Kleingärtner. Die Reichenbacher und darüber hinaus danken es ihm.



In der Traditionsgärtnerei erhält der Kunde Jungpflanzen von Blumenkohl, Gurken, Kohlrabi, Kopfsalat, Krauskohl, Kürbisse, Lauch, Möhren, Rettiche, Rhabarber, Rosenkohl, Rote Rüben, Sellerie, Spinat, Stangenbohnen, Tomaten und Zwiebel. Zudem gibt es alle erdenklichen Küchenkräuter, sowie ein- und zweijährige Zierblumen. Sogar Sonderwünsche nach exotischen Pflanzen erfüllen Elke und Fritz Becker gerne.

(Text und Foto: he)

Erkundungstour in der Firma Eichhorn&Walter

Am 14.05.2013 waren die schlaun Füchsen der Evangelischen Kindertagesstätte bei der Firma Eichhorn & Walter in Gadernheim.

Tanja Greene, die im Büro arbeitet, hat den kleinen Neugierigen die vielen großen und kleinen Steine gezeigt, die alle unterschiedliche Farben hatten. Die meisten Steine werden aus Schweden geliefert.

Verschiedene Mitarbeiter der Firma, auch Leo's Papa, haben den Kindern die großen Maschinen gezeigt und erklärt. Es gab z.B. Maschinen, um die Steine hoch zu heben und zu transportieren, sie zu polieren oder die Steine mit einem riesengroßen Sägeblatt zu schneiden.

Mit einem mit Diamanten besetzten Seil können z.B. Formen aus dem Stein gesägt werden, und eine andere Maschine graviert Namen und Bilder ein. Aber meistens werden die Namen von Hand reinge-meißelt. Es dauert ganz schön lange, bis ein normaler, rauer Stein ein schön geformter, glänzender Stein wird.

Die schlaun Füchse hatten wieder einen interessanten und schönen Vormittag. Bevor sie in den Kindergarten zurück gelaufen sind, hat ein Mitarbeiter noch eine Runde Kaba gekauft.

(Text: Andé Seitz/ Bild:koe)



Baulücke am Kernberg wird geschlossen

Eine viele Jahre bestehende Baulücke wird derzeit am Kernberg geschlossen. Von dem künftigen Wohnhaus aus hat man einen wunderschönen Blick auf Hohberg, Borstein, Felsberg und Zehnes. Es steht in unmittelbarer Nachbarschaft zum Haus des VVR-Vorstandsmitglieds Ruth Molzahn, sowie den Mitgliedern Karin und Franz Mink, Gisela Zastrow, Simone, Stefan, Moritz, Lilly und Philip Kaffenberger, Else und Philipp Degenhardt.



Das Projekt wird ausgeführt vom Bensheimer Bauunternehmen Gärtner & Kiesling. Mitinhaber Herbert Kiesling hat einen besonderen Bezug zum Reichenbacher Verschönerungsverein, ist er doch der Großvater einer der jüngsten Vereinsmitglieder, Nils und Malte Eichhorn. Besonders freut ihn, dass Malte bevorzugt mit Baufahrzeugen spielt ... (Text und Foto: he)

Du sollst den Feiertag heiligen

Gott sei Dank gibt es noch den Sonntag, einen eigentlich arbeitsfreien, der Erholung und der Entspannung dienenden freien Tag. Doch dieser Tag ist nicht mehr allen heilig. Immer öfter wird an ihm gearbeitet, den Geschäften nachgegangen und der Tag somit entwürdigt. Manche Zeitgenossen belästigen andere gar mit ihrem Tun und ihrem Lärm, wie der nachstehende Leserbrief des TSV belegt: (Text: he, Foto: fk)

Seit 1978 sammelt der TSV Reichenbach nun Altpapier im Ort. Später kamen dann noch die abgestellten Container am Sportplatz dazu, damit Personen die z.B. nicht genügend Lagerkapazität haben ihr Papier auch außerhalb der Sammlungen abgeben können. In letzter Zeit häufen sich die Klagen aus der Nachbarschaft, dass zunehmend der Sonntag zur Ablieferung von Papier und auch Altglas genutzt wird. Das sollte so also nicht sein. Der TSV Reichenbach bittet alle, die ihr Papier zur Unterstützung des Vereins zum Sportplatz bringen, doch die Wochentage zu nutzen und den Anwohnern ihre verdiente Sonntagsruhe zu lassen.

Karlheinz Peter, Hohensteiner Straße 6, 64686 Lautertal



Altpapier-Container am TSV-Sportplatz

SSV hatte Pech mit dem Wetter

Erstmals seit vielen Jahren hatte die Sänger- und Sportvereinigung e. V. (SSV) bei ihrem Flohmarkt Pech mit dem Wetter. War es am fruhren Vormittag noch weitgehend trocken, trübte sich gegen zehn Uhr der Himmel ein und es begann intensiv und dauerhaft zu regnen. Das unwillkommene Nass hielt nur die hartnäckigsten und am besten gegen den Regen gerüsteten Anbieter an ihren Standplätzen. Wer seine Waren bis dahin noch nicht verkauft hatte, der hatte an diesem Tag auch kein Glück mehr.



Die Nässe von oben schlug sich natürlich auch auf den Verkauf der vom Verein angebotenen Verpflegung nieder. Steaks, Brat- und Rindswurste wurden nur schleppend verkauft, ebenso Salate und der selbstgebackene Kuchen. In der Halle neben dem Umkleidehaus tra-



fen sich nach dem großen Regen Anbieter, Helfer und Gäste und schimpften über das Wetter. Einziger Trost: Nach vielen Jahren Flohmärkte bei herrlichem Sonnenschein war die Wahrscheinlichkeit groß, dass es auch mal einen verregneten Tag geben musste. Allerdings hätte ihn der Wettergott auch sieben Stunden nach hinten schieben können.

(Text und Fotos: he)

Noch gut besucht waren die Stände entlang des Seifenwiesenweges kurz vor Beginn des großen Regens

Termine:

Freitag, 14. Juni, 20.00 Uhr: Vorstandssitzung des VVR im Gasthaus „Zur Traube“.

Freitag, 21. Juni, 18.00 Uhr: Einweihung des „Max-Liebster-Denkmal“ an der Knodener Straße

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstrae 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.